

SCHULINTERNER LEHRPLAN DES RUHR- UND SCHILLER-GYMNASIUMS
WITTEN ZUM KERNLEHRPLAN FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

ENGLISCH

Inhaltsverzeichnis

1. DIE FACHGRUPPE ENGLISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM	2
1.1 SCHULEN UND SCHÜLERSCHAFT	2
1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS	2
1.3 STUNDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG	2
1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	2
1.5 KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN PARTNERN	2
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.1.1 Übersichtsraaster der Unterrichtsvorhaben für Englisch in der Einführungsphase	4
2.1.2 Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben in Englisch in der Einführungsphase	5
2.1.3 Übersichtsraaster der Unterrichtsvorhaben im Grundkurs für Englisch in der Qualifikationsphase	18
2.1.4 Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben im Grundkurs in Englisch in der Qualifikationsphase	19
2.1.5 Übersichtsraaster der Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs für Englisch in der Qualifikationsphase	38
2.1.6 Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs in Englisch in der Qualifikationsphase	39
2.2. GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	60
2.2.1. Überfachliche Grundsätze	60
2.2.2. Fachliche Grundsätze	60
2.3. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND -RÜCKMELDUNG	61
2.3.1. Allgemeine Grundsätze	61
2.3.2. Klausuren	61
2.3.3. Facharbeiten	65
2.3.4. Sonstige Mitarbeit	66
2.3.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	69
2.4. LEHR- UND LERNMITTEL	69
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTS-ÜBERGREIFENDEN FRAGEN	69
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	70
5. EVALUATION DES SCHULINTERNEEN CURRICULUMS	70

1. DIE FACHGRUPPE ENGLISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM

1.1 SCHULEN UND SCHÜLERSCHAFT

Das Ruhr-Gymnasium Witten und das Schiller-Gymnasium Witten (im Folgenden RGW / SGW) liegen im Stadtzentrum der Stadt Witten. Eventuelle Exkursionsziele wie z.B. Museen oder ein Programmkino, das regelmäßig auch englische Filme im Originalton zeigt, können mit (Nah-)Verkehrsmitteln leicht erreicht werden.

1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS

Der Englischunterricht soll Schülerinnen und Schülern interkulturelle Handlungskompetenz vermitteln. Relevant ist die Zielsprache Englisch für schulische Lerner vor allem aufgrund der Bedeutung des Englischen in Kultur, Wirtschaft und Politik. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat die Fachschaft das Ziel, einen Beitrag zum Programmpunkt „Erziehung zur Mehrsprachigkeit“ zu leisten. Die beiden Gymnasien bieten in der Sekundarstufe I die Sprachenfolge Englisch-Französisch/Latein an, sowie die Möglichkeit, Italienisch, Französisch, Latein, Hebräisch oder Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase zu erlernen. Die Kenntnisse anderer Sprachen werden im Englischunterricht von der Spracherwerbsphase an systematisch genutzt, um den Kompetenzaufbau zu fördern und sprachübergreifend die Sprach(lern)bewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu schulen. Die Erziehung zur Mehrsprachigkeit umfasst zudem den Besuch außerschulischer Lernorte, bspw. in Form von Exkursionen und Studienfahrten.

1.3 STUNDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG

Der Englischunterricht erfolgt in der Sekundarstufe II dreistündig im Grundkurs und fünfstündig im Leistungskurs. Es gilt folgende Stundentafel:

	EF	Q1	Q2	Summe
GK	3	3	3	9
LK	-	5	5	13

Die Stunden sind aufgeteilt in eine Doppelstunde und eine Einzelstunde (GK), bzw. zwei Doppelstunden und eine Einzelstunde (LK). Englischunterricht findet in der Regel ausschließlich am Vormittag statt.

1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Innerhalb der Fachgruppe wurden folgende Maßnahmen verabredet:

- Beratung und Feedback: Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen untereinander oder mit Lehrkräften anderer Fachschaften kollegiale Beratungsanlässe (Hospitationen) wahr; die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, zu Unterrichtsprozessen und Inhalten Feedback zu geben.

1.5 KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN PARTNERN

Kooperationen sind stets angestrebt, sind aber schwierig dauerhaft zu etablieren. Die Fachschaft möchte aber weiterhin eine Partnerschule im englischsprachigen Raum finden. Hierzu sollen auch etwaige Ressourcen aus der Elternschaft genutzt werden.

2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In den „Übersichtsrastern Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1, 2.1.3 und 2.1.5) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersichtsraster dienen dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen des interkulturellen Orientierungswissens zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Englisch in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben im Fach Englisch Übersicht für die Einführungsphase	Umfang (Wochenstunden)
I. Teenage Dreams and Nightmares: „ The Time of your Life “ (Chapter 1) <i>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</i>	20-26
II. Meeting people – online and offline: „ Communicating in the Digital Age “ (Chapter 2) <i>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</i>	20-26
III. Going places – intercultural encounters abroad: „ Going places “ (Chapter 4) <i>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland</i>	20-26
IV. Getting involved – locally and globally: „ Living in the global village “ (Chapter 3) <i>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“</i>	20-26
Summe der Wochenstunden:	90
Eingeführtes Lehrwerk: „Context Starter“ (Cornelsen)	Stand: Juni 2014

2.1.2 Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben in Englisch in der Einführungsphase

THEMA I.	Umfang (Wochenstunden)
The Time of Your Life	20 - 26

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Auseinandersetzung mit Aspekten der Selbstwahrnehmung und den Lebenswelten junger Erwachsener - Betrachtung jugendlicher Entscheidungssituationen und damit verbundene Ängste, Hoffnungen und Träume	- Aufgreifen des Themas „Jugendliche in ihrer Umwelt“ aus der Sekundarstufe I - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Teen years, in-between years Lead-in Words in context	Hopes, fears and realities Mediation: Let's talk about (<i>Leslie Scrivener</i>) Teen fears: the top ten Writing: Teen loses a leg, not his dream (<i>Misti Crane</i>) Listening: sailor girl
Spread your wings Speaking (discussions): Make it count Reading: Greyhound Tragedy (<i>Richard Brautigan</i>) Writing: Planning your writing Mediation: Dare to be daring (<i>Dilbahar Askari</i>) Choices (<i>Tess Gallagher</i>)	<i>Fakultativ:</i> Taking part in a try-out Project

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: Gesamtaussagen und Detailinformationen aus einem Radiobericht über Laura Dekker, <i>Sailor girl</i>, entnehmen; die Kontroverse um die Weltumseglung erfassen und in einem Rollenspiel mündlich reflektieren Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, Radiointerview über Zukunftsträume kanadischer Jugendlicher, Analyse einer Statistik zu typischen Teenagerängsten, Zeitungsbericht über Schicksal eines amerikanischen Schülers Schreiben: Im Zentrum jedes Kapitels steht ein Aspekt zum systematischen Schreibtraining, z.B. <i>Writing a comment</i> und <i>Writing an email</i> Sprechen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggfs. Missverständnisse überwinden (<i>Ranking priorities; comparing teenage values and worries; role play; pronunciation</i>) Sprachmittlung: Einem amerikanischen Freund gegenüber Stellung dazu beziehen, ob deutsche Teenager hauptsächlich an beruflicher Karriere und Wohlstand interessiert seien. Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien: <u>Wortschatz:</u> erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>adolescence / rights and responsibilities / parents' expectations / personal goals / identity</i>. <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung des Repertoires an Satzbaumustern <u>Aussprache und Intonation:</u> Gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster	Verstehen/Handeln: Anhand von Statistiken Positionen Jugendlicher untersuchen und vergleichend diskutieren; Lebensentwürfe anderer Jugendlicher diskutieren und durch Perspektivwechsel Stellung beziehen Wissen: Situation Jugendlicher, ihre Herausforderungen und Vorstellungen wahrnehmen und im Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten betrachten Einstellung/Bewusstheit: Erkennen, in welcher Beziehung sich eigene Träume und Hoffnungen zur Wirklichkeit verhalten bzw. identitätsstiftend wirken
	Text- und Medienkompetenz <u>Analytisch-interpretierend:</u> medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsabsicht und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, graphischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <u>Produktions-/anwendungsorientiert:</u> unterschiedliche Medien/Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help, trouble spot, language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Starter, Chapter 1</i>	Orientierung an VORGABEN: (z.B. Lernstandserhebungen, zentralen Prüfungen)
---	--

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schriftliche Arbeit (Klausur), Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: keine Fokus: Leseverstehen, Schreiben

THEMA II.	Umfang (Wochenstunden)
Communicating in the Digital Age	20-26

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS - zu übergeordneten Kompetenzerwartungen - zum Schulprogramm - zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG - zu vergangenem und folgendem Unterricht - zu Methoden fachlichen Lernens - weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Betonung der Eigenverantwortung in Zeiten digitaler Kommunikation - Förderung in den rezeptiven Bereichen Hörverstehen und Hörsehverstehen sowie im produktiven Bereich Schreiben	- Aufgreifen des Themas Kommunikation aus der Sekundarstufe I - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Keeping in touch in the 21st century Lead-in Words in context	Changing ways of communicating The connected generation The comeback of the written word (<i>Gideon Spanier</i>) Writing: Structuring a text and connecting ideas Conversation – a vanishing skill? (<i>Martha Irvine</i>)
Parents, friends and strangers Are your parents your 'friends'? (<i>Jimmy Smallwood</i>) Teenagers and their parents: two sides What you should know I C U (<i>Chris Golfer</i>) Grammar: The simple form and the progressive form Nowhere to hide (<i>Yuriko Wahl-Immel</i>) The cyberbullying virus	<i>fakultativ:</i> Taking part in a competition Project

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör-/Hörsehverstehen: <i>Listening to podcasts</i> ; einem Podcast Gesamt- und Detailinformationen entnehmen; <i>I C U</i> Auszüge aus <i>Struck by Lightning</i> (Roman und Verfilmung) analysieren; Filmanalyse <i>The Cyberbullying Virus</i> Leseverstehen: Analyse eines Cartoons <i>The Connected Generation</i> ; Sach- und Gebrauchstexte: <i>The comeback of the written word</i> , <i>Conversation – a vanishing skill</i> , <i>Are your parents your 'friends'?</i> , <i>Nowhere to hide</i> u.a. Schreiben: zentrales Kompetenztraining Schreiben: <i>Structuring a text and connecting ideas</i> , außerdem fakultativ <i>writing conference</i> zum Thema <i>'Do teens have difficulty with face-to-face conversation?'</i> Sprechen: <i>A talk show: 'Cyberbullying – does the internet make us ruthless?'</i> ; SchülerInnen setzen sich aus Opfer- und Täterperspektive mit moralischen Implikationen des Cybermobbing auseinander; fakultativ: <i>Taking part in a competition</i> Sprachmittlung: Erläuterung eines englischsprachigen Artikels in einer Email an deutsche Adressaten; <i>Nowhere to hide</i> ; schriftliche und mündliche Sprachmittlung und Erörterung eines Artikels zum Thema Cybermobbing Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien: <u>Wortschatz</u> : erweiterter Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication</i> , <i>relationships</i> und <i>technology</i> ; Interpretationswortschatz zu den Bereichen <i>plot</i> , <i>characters</i> , <i>perspectives</i> ; Redemittel für <i>small talk</i> <u>Grammatische Strukturen</u> : <i>doubly useful words / collocations</i> , <i>using adverbs to express yourself more exactly</i> , <i>the simple form and the progressive form</i> <u>Aussprache und Intonation</u> : gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster	Verstehen/Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen Wissen: <i>Keeping in touch in the 21st century</i> : Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation, das Verhalten und die Sicht auf die Wirklichkeit Einstellungen/Bewusstheit: <i>Texting vs. talking</i> : Untersuchen veränderter Gewohnheiten und Einflüsse digitaler Medien auf das eigene Handeln; Risiken und Chancen sozialer Netzwerke betrachten Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsabsicht und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, graphischen und filmischen Mitteln berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien/Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>) Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help</i> , <i>trouble spot</i> , <i>language awareness</i> , Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Starter, Chapter 2</i>	Orientierung an VORGABEN: (z.B. Lernstandserhebungen, zentrale Prüfungen)

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
z.B. Klassenarbeit/Klausur/Aufgabentyp: schriftliche Arbeit (Klausur), Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) Sonstige Überprüfungsformate: keine Fokus: Hörverstehen, Schreiben

THEMA III.	Umfang (Wochenstunden)
Going places – intercultural encounters abroad	20-26

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS - zu übergeordneten Kompetenzerwartungen - zum Schulprogramm - zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG - zu vergangenem und folgendem Unterricht - zu Methoden fachlichen Lernens - weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Sinn und Nutzen des Fremdsprachenerwerbs in Bezug auf das Leben und Arbeiten im Ausland - Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: z.B. Reden, Dokumentationen, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: z.B. <i>emails, applications, articles</i> ; Sprechen: <i>(one-minute) presentations, discussions, ggf. job interviews</i>).	- Aufgreifen des Themas Bewerbungen aus der Sekundarstufe I - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Bereich zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
The importance of speaking languages Lead-in Words in context	In a foreign classroom - What a year at a US high school offers - Going to school in another country - Memories from Reutlingen - Life at an elite boarding school - Hosting exchange students
Work and life experience - Summer camps - Become a volunteer - Nervous about being a camp counselor?	Applying for a job at a summer camp Project

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Erarbeitung von Techniken für Planung und Realisierung von Redebeiträgen und Präsentationen, ggf. mit Medieneinsatz, (z.B. Internetrecherche) Präsentation (z.B. Au pair, work & travel, summer camp, placement/internship, high school year) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch: eigene Standpunkte begründet darlegen (z.B. interview, discussions); role play zum Perspektivwechsel (z.B. Vor- und Nachteile eines Auslandsaufenthalts oder Aufnahme von exchange students) Sprechen – beide Teile: gebündeltes Kompetenztraining <i>Speaking Skills</i> S10, S11, S12, <i>Preparing for a Speaking Exam</i> Hör-/Hörsehverstehe/Leseverstehen z.B. Filmanalyse A4 <i>Life at an elite boarding school</i> (Fokus: filmspezifischen narrativen Techniken) A5 Redeauszug H. Clinton und A6 <i>Hosting exchange students</i>: Üben der Entnahme von Gesamt-/ Detailinformationen; <i>B1 Summer camp</i>: Analyse ggf. eines Films über CCUSA bzgl. Stilmittel, Lesen: Informationsentnahme aus Text B2 Entnehmen von Hauptaussagen und Einzelinformationen aus erlebter face-to-face Kommunikation (presentation, discussion, role play) diskontinuierlichen Texten (z.B. <i>poster, brochure, website</i>), Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Bericht, Kommentar), dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen Schreiben: Schreibkompetenzerweiterung insbes. Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale v.a. bzgl. adressatengerechter Gestaltung (z.B. <i>style</i> und <i>register</i>) bei Bewerbungs--Emails, Artikeln (Schülerzeitung), digitalen Flyern,... ggf. Vertiefung mit <i>Focus on Skills: Spelling and punctuation/Writing: Proofreading</i> Sprachmittlung: z.B. in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen oder aus schriftlichen Texten wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (ggf. Partnerarbeit, role-play)	Verstehen/Handeln: sich in Denk- und Verhaltensweisen Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für andere entwickeln (z.B. Empathie bzgl. A2 <i>Going to school in another country, Memories from Reutlingen</i>) in (in)formellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten so-wie mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (<i>Communication across cultures</i> 1-5) <i>fakultativ:</i> mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen Orientierungswissen: Bedeutung eigener fremdsprachlicher Kompetenzen reflektieren, Ideen prüfen und entwickeln, wie eine Bewerbung z.B. für einen Aufenthalt in einem summer camp, als Au pair work & travel, etc. ggf. in verschiedenen Ländern mit Englisch als Verkehrssprache konzipiert und realisiert werden kann; <i>The importance of speaking languages</i> Einstellungen/Bewusstheit: z.B. durch Darstellungen anderer Austauschschüler/innen; Auseinandersetzung mit den interkulturellen Herausforderungen und Chancen eines Auslandsjahres und den eigenen Interessen: A1 <i>What a year at a US high school offers</i>
	Text- und Medienkompetenz
	Analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche und insbesondere mündliche Texte beider Formate adressatengerecht zu stützen Sach- und Gebrauchstexte: authentische Texte, z.B. Leserbriefe, Kommentare oder <i>Memories from Reutlingen</i>

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien: <u>Wortschatz:</u> Erweiterung des thematischen Wortschatzes zum Themenfeld <i>volunteering / living and working abroad</i> sowie des Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel und insbes. Erweiterung desjenigen zum zusammenhängenden Sprechen sowie der Teilnahme an Gesprächen (z.B. <i>structuring a talk, connectives, discussion phrases, collocations, L22 avoiding Germanisms etc.</i>) <u>Grammatische Strukturen:</u> (z.B. <i>gerunds</i>) festigen und zur Realisierung von Kommunikationsabsichten (vorw. zusammenhängendes Sprechen und Teilnehmen an Gesprächen) verwenden <u>Kommunikationsabsichten:</u> Erweitern und Nutzen von Strategien zur Aufrechterhaltung der <i>fluency</i> beim zusammenhängen Sprechen sowie in Gesprächen durch Umschreibungen bei fehlenden Begriffen, Vertiefen die Strukturierung einer Präsentation inkl. Begründen von Argumenten, vertiefter Gebrauch von <i>discussion phrases</i> zur Teilnahme an Gesprächen, ggf. Unterscheidung formeller/informeller Gespräche durch Wortwahl <u>Aussprache und Intonation:</u> Annäherung an typische Intonationsmuster z.B. englischspr. Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen / Diskussionen) und kurzen Präsentationen sowie korrekte Aussprache	(Bericht), <i>The European Day of Languages</i> (Website) Medial vermittelte Texte: z.B. A4 <i>Life at an elite boarding school</i> (Auszug Dokumentarfilm); A5 <i>Hosting exchange students</i> (Auszug Rede Hillary Clinton), B1 <i>Summer camps</i>, Auszug aus einem Werbefilm für das amerikanische Programm, diskontinuierliche Texte: job offers, Websites mit Informationen zu Auslandsaufenthalten Literarische Texte: z.B. A5 <i>Why English is so hard</i> (Gedicht), ggf. Focus on Literature: Drama Sprachlernkompetenz Einschätzung der eigenen sprachliche Kompetenz, Beobachtung und Planung des Lernprozesses, kontinuierliche Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte und Dokumentation der Ergebnisse (z.B. mit <i>Check-up Speaking</i> S. 29 oder mit <i>Self-Assessment</i> S. 107) Sprachbewusstheit Reflexion und Anpassung des eigenen Sprachgebrauchs an die Erfordernisse verschiedener Kommunikationssituationen z.B. mittels peer correction oder assessment sheets bei der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
--	---

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Starter, Chapter 4</i>	Orientierung an VORGABEN: (z.B. Lernstandserhebungen, zentralen Prüfungen)
--	--

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
z.B. Klassenarbeit/Klausur/Aufgabentyp: Mündliche Gruppenprüfung als Ersatz für eine Klausur mit den Teilen „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen Teilnehmen“	
Sonstige Überprüfungsformate: keine	
Fokus: Sprechen	

THEMA IV.	Umfang (Wochenstunden)
Living in the Global Village	20-26

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS ● zu übergeordneten Kompetenzerwartungen ● zum Schulprogramm ● zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG ● zu vergangenem und folgendem Unterricht ● zu Methoden fachlichen Lernens ● weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungs-wissen, Einstellungen und Bewusstheit) - Förderung in den rezeptiven Bereichen Hör- und Leseverstehen sowie im produktiven Bereich Schreiben und Sprechen (Mediation)	- Aufgreifen der Thematik lokaler und globaler Bezüge aus der Sekundarstufe I - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Life in a global village Lead-in Words in context	Global citizens Mediation: Indien und Amerika brauchen einander (<i>Anette Dowideit</i> , et. al.) Assembled in China The Fairphone – the world's first fair-trade smartphone A vision of the future in China (<i>Cory Doctorow</i>)
Looking after the global village <i>Pacific plastic</i> Junk raft completes voyage to Hawaii (<i>Kay Hampton</i>) <i>Writing: Writing paragraphs</i> Another use for plastic bottles Reducing campus waste Whatever happened to the hole in the ozone layer? (<i>Sara LaJeunesse</i>) How international cooperation reduced CFC production	<i>fakultativ:</i> Thinking globally – acting locally Project

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hörverstehen/Leseverstehen: neben zahlreichen Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (z.B. Kommentare, Leserbriefe) Analyse von bis zu zwei Dokumentarfilmauszügen, die sich mit der Problematik von Plastikabfällen bzw. mit kreativen Lösungen zum Plastikrecycling auseinandersetzen; hier wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen; Hörverstehensaufgaben zu einem Beitrag über das erste fair produzierte und gehandelte Smartphone lösen; <i>listening for gist + listening for detail</i> Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten. Schreiben: im Rahmen des Schwerpunkts auf das Kompetenztraining Schreiben werden weitere Strukturierungshilfen für Schreibaufgaben eingeübt; des Weiteren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten, z.B. <i>Communicating information</i> (Verfassen einer E-Mail), <i>Writing an article</i>, <i>Creative Writing</i>, <i>summarizing a text</i>, <i>argumentative essay</i> (<i>pros and cons of globalization</i>) Sprachmittlung:	Orientierungswissen: Auseinandersetzen mit dem Begriff des <i>global village</i>, erste Betrachtung positiver und negativer Aspekte globaler Vernetzung anhand verschiedener Beispiele: globale Kommunikation, Billiglohnstrukturen, <i>Pacific plastic</i>, <i>ozone hole</i>, <i>campus waste</i>; globale Problematiken und ihre Implikationen im Hinblick auf den eigenen Alltag reflektieren; erste Lösungsansätze entwickeln; Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements analysieren. Einstellungen und Bewusstheit: sich durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen der Wirkung des eigenen Handelns und Konsumverhaltens auf die Umwelt bewusst machen Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln; Lösungsansätze entwickeln, die im unmittelbaren Lebenskontext Veränderungen ermöglichen können; andere davon überzeugen, vor allem in der <i>Chapter Task</i>
	Text- und Medienkompetenz
	<u>analytisch-interpretierend:</u> medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <u>produktions-/anwendungsorientiert:</u> unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen
	Sprachlernkompetenz

zentrale kommunikative Kompetenz des Kapitels und Einstieg in die erste thematische Einheit. Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien: <u>Wortschatz:</u> Thematischer Wortschatz zum Thema globale Strukturen in Wirtschaft, Umwelt und Politik; den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚<i>globalization</i>‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen; <i>expressing facts and figures</i> <u>Grammatische Strukturen:</u> das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses</i>, <i>modals</i>, <i>uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden; Sprachbewusstheit in Bezug auf Stilebenen und Register ausschärfen, z.B. durch das systematische Bearbeiten von <i>overused words</i>	Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehler-schwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren, s. dazu <i>Self-Assessment</i> S. 79 <tr> <th data-bbox="769 571 1437 611">Sprachbewusstheit</th><td data-bbox="769 611 1437 1041"> Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help</i>, <i>Trouble Spots</i>, <i>Language Awareness</i>-Übungen, Aufgaben zu <i>Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels </td></tr>	Sprachbewusstheit	Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help</i>, <i>Trouble Spots</i>, <i>Language Awareness</i>-Übungen, Aufgaben zu <i>Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels
Sprachbewusstheit	Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help</i>, <i>Trouble Spots</i>, <i>Language Awareness</i>-Übungen, Aufgaben zu <i>Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels		

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Starter</i>, Chapter 3	Orientierung an VORGABEN: (z.B. Lernstandserhebungen, zentralen Prüfungen)
---	--

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) Sonstige Leistungen: u.a. kürzere Präsentationen (vgl. <i>Chapter Task</i>) Fokus: Sprachmittlung, Schreiben	

2.1.3. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Grundkurs für Englisch in der Qualifikationsphase

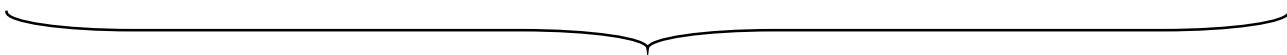
	Unterrichtsvorhaben im Fach Englisch Übersicht für den Grundkurs der Qualifikationsphase	Umfang (Wochenstunden)
Q1.1.1	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	20-25
Q1.1.2	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca	20-25
Q1.2.1	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: <i>India</i>	20-25
Q1.2.2	Chancen und Risiken der Globalisierung	20-25
Q2.1.1	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	20-25
Q2.1.2	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>Shakespeare</i>	20-25
Q2.2.1	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>utopia and dystopia</i>	20-25
	Summe der Wochenstunden:	160
	Eingeführtes Lehrwerk: „Context“ (Cornelsen)	Stand: Juni 2015

2.1.4. Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben im Grundkurs in Englisch in der Qualifikationsphase

GRUNKURS THEMA Q1.1.1	Umfang (Wochenstunden)
Amerikanischer Traum - Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	20-25 WS

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept Verdeutlichung des Unterschiedes zwischen Theorie und Praxis in Fragen der Gleichheit in den USA - Bezug zu dem Anspruch der Schule, Rassismus die Stirn zu bieten	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz Erweiterung der historischen, ökonomischen, sozialen und politischen Kenntnisse über die USA aus der EF und SI

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. The American Dream Lead-in History , Declaration of Independence, the American century (20 th century)	2. History of immigration (stages of immigra-tion, motives then and now, degree of integration, diversity)
3. Myths and realities equality and inequality, wealth and poverty, meritocracy	4. The place of the USA in the world of today



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen einen Hörtext zu einer politische Rede, z.B. <i>The Changing face of America</i> von W.J.Clinton, einen deutschen Podcast sowie einen aufgenommenen Dramentext, z.B. <i>The new neighbours</i> von B. Norris verstehen,Haupt-und Einzelaussagen aus einem Video entnehmen Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexte wie Zeitungsartikel, Magazinartikel verstehen, literarischen Texten wie einem Dramen-oder Romanauszug selbständig Informationen entnehmen Sprechen zentrales Kompetenztraining <i>Speaking:Focus on Skills</i> ; in einem Gruppeninterview an Gespr. teilnehmen Schreiben kreatives Schreiben; <i>Chapter Task</i> : einen eigenen Redebeitrag verfassen, Sachtexte/lit. Texte schriftl. Zusammenfassen Sprachmittlung (Engl>De) wesentliche Aussagen eines literarischen Textes mündlich sprachmittelnd übertragen (De>Enl) den Inhalt längerer Äußerungen situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien <u>Wortschatz</u> :erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>American dream, ethnic Neighbourhoods, home ownership, political vocabulary</i> ;Interpretationswortschatz zu <i>rhetorical devices</i> bei der Analyse von Reden (<i>Focus on skills</i>) , <i>general terms</i> Wortfelder Emotionen und geopolitische Bezeichnungen, Wortbildung <u>Grammatische Strukturen</u> : <i>progr. forms, word formation, collocations</i> <u>Aussprache und Intonation</u> : erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster bei Präsentationen und in Redebeiträgen nutzen, Erkennen und wiederholen der wesentlichen Aussprachemerkmale des amerikanischen Englisch	Orientierungswissen das Bild der USA im In- und Ausland, die multi-ethnische Qualität der USA, das Problem der Chancengleichheit, die Stellung der USA als Weltmacht Einstellungen und Bewusstheit sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden, sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen bewusst werden Verstehen und Handeln sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen ; mit englisch-sprachigen Kommunikationspartnern einen interkulturellen Diskurs über Chancen kultureller Begegnungen führen
	Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend Hörtexte zu einer politischen Rede und Dokumentation in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, dabei filmische Mittel (<i>cinematographic techniques</i>) berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert selbst eine Rede zu einem vorgegebenen Thema halten (<i>Focus on Skills</i>); Rezensionen zusammenfassen
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich Strategien zur Vermeidung eigener Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an unterschiedliche Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch Übungen zum Erkennen und produktiven Gebrauch verschiedener <i>register</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 7	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG AUFGABENTYP / ÜBERPRÜFUNGSFORMEN
Schriftliche Arbeit (Klausur): Mündliche Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klausur Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Speaking

GRUNKURS THEMA Q1.1.2	Umfang (Wochenstunden)
Chancen und Risiken der Globalisierung und Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf International – Englisch als: <i>lingua franca</i>	20 – 25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Historische und aktuelle Positionen zu den Themenbereichen „Recht auf Arbeit“ und „Einkommens- und soziale Gerechtigkeit“; aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf (auch international)	- Aufgreifen des Themas „Living in the Global Village“ aus der EF - Aufgreifen des Themas „Going places“ aus der EF - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Work and business – Careers and Perspectives Lead-in Words in context	Beyond the Nation – Europe and a Globalized World Lead-in Words in context
The right to a job – the right job Stepping into the world of work Listening: Surviving a telephone interview (Audio text) Speaking: Talking about a survey on Teenagers' career aspirations (from informal to formal dialogues) Reading: Moving on after recession (speech); Income inequality and guaranteed income (online article) Writing: Writing a letter of motivation Mediation: Do you love your job? (German newspaper article)	European integration as a model Reading: Young, educated – and leaving the country (newspaper article) Mediation: Hunting for personnel (German newspaper article)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: ein Interview verstehen; ein Bewerbungsvideo für eine Tätigkeit im Ausland mit einem Bewerbungsschreiben vergleichen; einem Video Tipps für ein Vorstellungsgespräch entnehmen Leseverstehen: einem Zeitungsartikel die wichtigsten Aussagen entnehmen, Lesestrategien bei fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anwenden, die Aussage einer Rede verstehen Sprechen: ein kontroverses Thema diskutieren; informelle und formelle Gespräche angemessen führen; Tipps für Vorstellungsgespräche Schreiben: Sich mit Fragen der Berufswahl auseinandersetzen; ein Bewerbungs-/Motivationsschreiben verfassen Sprachmittlung: die wesentlichen Gedanken eines deutschen Zeitungsartikels auf Englisch zusammenfassen (<i>Focus on Skills</i>) Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern economy, jobs, career, work und globalization. Englisch als formelle Arbeitssprache; Sprachverwendung (Telefongespräche, small talks) <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung von Strukturen aus der Sek I und EF; the right of/to <u>Aussprache und Intonation:</u> gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster sicher verwenden	Verstehen/Handeln die Bedeutung des freizügigen Arbeitsmarktes in Europa erkennen; sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englisch-sprachigen Kommunikationspartnern sowie mit Lingua-franca-Sprechern beachten und auf diese Weise mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Zusammenhangs und ihrer Wirkungsabsicht verstehen und ihnen wichtige Details entnehmen (politischen Reden, Ratgebertexte) <u>Produktions-anwendungsorientiert:</u> ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorheben (formelle Briefe, Bewerbungsschreiben etc.)
	Sprachlernkompetenz
	Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit
	Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help</i> , <i>trouble spot</i> , <i>language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 8 und 9	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task zu einem der Kapitel Fokus: Leseverstehen, Schreiben

GRUNKURS THEMA Q1.2.1	Umfang (Wochenstunden)
Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: India	20-25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept - Auseinandersetzung mit Aspekten des traditionellen und modernen Indiens (z.B. arrangierte Ehen, zwischen Tradition und Fortschritt, Bollywood etc.) - Betrachtung von historischen Aspekten (Indien als britische Kolonie bis hin zum unabhängigen Land) und deren Auswirkungen auf die Gegenwart (Indische Gemeinschaften im heutigen GB)	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens zu weiteren Absprachen der Fachkonferenz - Verbindung mit anderen Themen: GBs Vergangenheit und Gegenwart - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
India-a Kaleidoscope/ India then and now Lead-in Words in context	India's past: echoes and reflections Sach- und Gebrauchstexte Listening: (z. B.) to a radio interview, speech
Tales from modern India Beschreibung und Analyse einer Statistik oder eines Diagramms	Indians abroad Reading and writing: articles or narrative texts

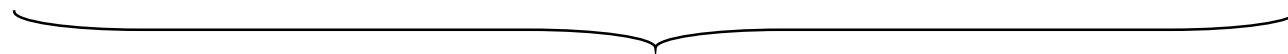
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/ Hörsehverstehen: globales und detailliertes Hörverstehen durch Kompetenztraining fördern, Beschreibung und Analyse eines Film Trailers sowie Filmanalyse Leseverstehen: einem Säulendiagramm Informationen entnehmen, eine Faktenliste verstehen, ein Filmplakat , eine short story analysiere Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, ein Foto vorstellen und kommentieren, zusammenhängendes Sprechen z.B. eine Rede halten Schreiben: in der Rolle eines anderen einen Brief oder eine Rede schreiben, einen Blog-Eintrag schreiben, einen Kommentar schreiben Sprachmittlung: einen englischen Sachtext mündlich auf Deutsch zusammenfassen, die Informationen aus einem auf Deutsch formulierten Text entnehmen und schriftlich ins Englische übertragen	Orientierungswissen: Kenntnisse über die Geschichte Indiens vor der Ankunft der Europäer, während der britischen Einflussnahme bzw. Herrschaft und seit der Unabhängigkeit 1947, u.a. über Wirken und Bedeutung Ghandis und das Koloniale Erbe, Kenntnisse über die Bevölkerung Indiens, ihre Kultur und Lebensweise heute sowie die dauerhaft im Ausland lebenden Inder. Einstellungen und Bewusstheit: die Bedeutung von Kultur und Religionen des indischen Subkontinents erkennen, Verständnis für den Wert kultureller und religiöser Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft entwickeln Verstehen und Handeln: die kulturelle Vielfalt Indiens und ihre Anziehungskraft auch auf Nicht-Inder erkennen, und die Nachwirkungen der britischen Herrschaft für Indien erkennen, die Probleme und Wünsche junger Inderinnen und Inder heute verstehen, die Situation von Auslandsindern verstehen
	Text- und Medienkompetenz Analytisch-interpretierend: eine short story analysieren, Fotos, Grafiken oder Filmposter analysieren, einen Film Trailer deuten Produktions-anwendungsorientiert: die Stilebenen <i>formal</i> und <i>informal</i> unterscheiden und situationsgerecht zwischen ihnen wechseln, einen Videoclip zu Indien planen, eine Rede erstellen, einen Brief schreiben
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigenen Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen und Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help, trouble spot, language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Chapter 6</i>	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Hör-/Hörsehverstehen

GRUNKURS THEMA Q1.2.2	Umfang (Wochenstunden)
Chancen und Risiken der Globalisierung	20 – 25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- die Rolle der modernen Medien im digitalen Zeitalter - Aufgaben internationaler Institutionen - Entstehung der EU und ihrer heutigen Aufgaben und Probleme: Friedensmission, aktuelle Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit - Chancen und Risiken der Globalisierung - die Stellung des Englischen als <i>lingua franca</i>	- Aufgreifen des Themas „Living in the Global Village“ aus der EF - Aufgreifen des Themas „Communication in the Digital Age“ aus der EF - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Modern Media – Tools or Tyrants? Lead-in Words in context	Beyond the Nation – Europe and a Globalized World Lead-in Words in context
Dis-connected Speaking: Talking about a cartoon Reading: Online Learning in 2044 (Novel extract) Writing: Writing an argumentative text Mediation: Digital media at school (German online article)	Chances and risks of globalization English as a global language Viewing: How big is the impact (film clip) Reading: The Dutch football player from Japan (newspaper article) Listening: English as a global language (Interview)



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: Eine Rede, ein Erklärvideo, ein Interview verstehen Leseverstehen: Einem Zeitungsartikel die wichtigsten Aussagen entnehmen, Lesestrategien bei fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anwenden, die Aussage eines Gedichts verstehen Sprechen: Cartoons beschreiben, ein kontroverses Thema diskutieren Schreiben: Auf Basis eines Gedichts eine Kurzgeschichte/eine Dramenszene schreiben Sprachmittlung: Einen deutschen Text auf Englisch zusammenfassen (<i>Focus on Skills</i>) Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern communication, lifestyles, globalization, English as a global language; Metawortschatz im Bereich Focus on skills: Mediating texts und Focus on Skills: Using reading strategies <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung von Strukturen aus der Sek I und EF <u>Aussprache und Intonation:</u> gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster	Verstehen/Handeln Formen und Auswirkungen moderner Medien erkennen Zusammenhänge der Globalisierung erkennen das eigene Konsumverhalten reflektieren die Rolle der Sprache für die persönliche Identität erkennen
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> die Gestaltung eines Erklärvideos analysieren, den Ton eines Zeitungsartikels analysieren, ein Gedicht analysieren
	<u>Produktions-anwendungsorientiert:</u> eine Kurzgeschichte/eine Dramenszene schreiben
	Sprachlernkompetenz
	Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit
	Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help, trouble spot, language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 1 und Chapter 9	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task zu einem der Kapitel Fokus: Sprachmittlung, Schreiben

GRUNKURS THEMA Q2.1.1	Umfang (Wochenstunden)
Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert - Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	20 - 25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Kommunikative Kompetenzen in Diskussionen stärken - Umgang mit und Erstellen von modernen Medienformaten	- Aufgreifen der landeskundlichen Kenntnisse aus der Sek. I - Verknüpfung mit dem Thema <i>post-colonialism</i> - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
The UK – a Kingdom United? Lead-in Words in context	Where do we go from here? Listening: Listening for gist and detail Reading: Analysing charts and graphs Mediation: Merkel's speech in London (German online article) Writing: Writing a formal letter or email Speaking: Recording a podcast
A crowned nation Reading: <i>Dangerous books</i> (novel extract) Listening: Listening for gist and detail Speaking: Preparing a discussion	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör-/Hörsehverstehen: Podcasts, eine Audioversion eines Sachtextes verstehen Leseverstehen: Direkte Rede analysieren, einen Zeitungsartikel verstehen Sprechen: An einer Gruppendiskussion teilnehmen, eine Statistik beschreiben, einen Podcast aufzeichnen Schreiben: eine Zusammenfassung erstellen, kreatives Schreiben (z.B. einen Text mit Humor schreiben) Sprachmittlung: Einen deutschen Text auf Englisch zusammenfassen, Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>monarchy</i> , <i>democracy</i> , Interpretationswortschatz zu <i>stylistic devices</i> , <i>analysing charts and graphs</i> <u>Grammatische Strukturen:</u> Vermeidung von Germanismen, Übersetzungsmöglichkeiten <u>Aussprache und Intonation:</u> Bewusstwerden der Sprachentwicklung und von Intonationsunterschieden	Verstehen und Handeln: auseinandersetzen mit den historisch und politisch geprägten Lebensumständen im Vereinigten Königreich sowie kulturspezifische Wertvorstellungen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> Romanauszug analysieren, diskontinuierliche Texte deuten <u>Produktions-/anwendungsorientiert:</u> Slogan verfassen, Romanauszug fortschreiben, Podcastscript erstellen
	Sprachlernkompetenz
	Das eigene Sprachniveau dem Anlass anpassen (<i>register</i>), Ideen und Sätze miteinander verbinden (<i>linking words and phrases</i>)
	Sprachbewusstheit
	Unterscheidung von Ausgangs- und Zielsprache (<i>Germanisms, choosing the right translation</i>)

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 5	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs
---	---

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert)	
Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task	
Fokus: Hör/Hörsehverstehen, Sprechen	

GRUNKURS THEMA Q2.1.2	Umfang (Wochenstunden)
Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>Shakespeare</i>	20-25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Auseinandersetzung mit der historischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Großbritannien im Spiegel ausgewählter Auszüge aus den Werken William Shakespeares und ihrer modernen Adaptionen	- Aufgreifen des inhaltlichen Schwerpunktes „The multicultural face of the UK“ der Qualifikationsphase 1. - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und ggfs. im Bereich Sprachmittlung

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
The power of the spoken word <i>Lead-in</i> <i>Words in context</i>	Shakespeare's power of language Fact File: William Shakespeare
Shakespeare's words updated Evaluating a modern Shakespeare adaption (z.B. "My future wife – The Taming of the Shrew")	Fakultativ Writing a film review



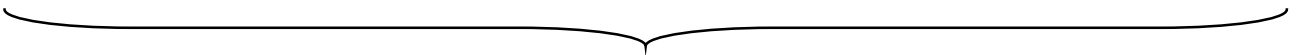
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör-/Hör-/Sehverstehen: Inhaltliches Erfassen und Analysieren von Filmsequenzen, zentrales Kompetenztraining <i>Viewing</i> Leseverstehen: ggfs. Beschäftigung mit Drehbuchauszügen Schreiben: unterschiedliche nicht-fiktionale Texte verfassen wie z.B. Bericht, Email, Charakterisierung, kreatives Schreiben oder Review Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: an Gesprächen, Brainstormings, Analysen und Diskussionen beteiligen Sprachmittlung: ggfs. Filmreview per Email schreiben / kommentieren Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien: <u>Wortschatz:</u> <i>Words in Context:</i> thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern „the importance of the spoken word in Shakespeare’s time, Shakespeare’s themes and languages, Interpretationswortschatz zu „Evaluating a modern Shakespeare adaption“ <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung des Repertoires an Satzbaumustern <u>Aussprache und Intonation:</u> sich der Sprachentwicklung und Intonationsunterschiede im England des 16. Jhdt. und der heutigen Aussprache bewusst werden	<u>Verstehen / Handeln:</u> Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen im Vereinten Königreich zu Lebzeiten Shakespeares <u>Wissen:</u> Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft <u>Einstellung / Bewusstsein:</u> sich kultureller und sprachlicher Vielfalt im GB des 21. Jhdt. sowie zu Shakespeares Lebzeiten bewusst werden, damit verbundene Vor- und Nachteile kennenlernen und vergleichen, den medialen Aspekt der heutigen Zeit miteinbeziehen
	Text- und Medienkompetenz <u>analytisch-interpretierend:</u> Filmsequenzen in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren <u>produktions-/anwendungsorientiert:</u> Filmszenen beschreiben, umschreiben und selber darstellen
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren.
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationsschwerpunkte anpassen, z.B. durch <i>language help, trouble spot, language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 4	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Hör-/Sehverstehen

GRUNKURS THEMA Q2.2.1	Umfang (Wochenstunden)
Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>utopia and dystopia</i>	20-25

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
Auseinandersetzung mit alternativen Lebensentwürfen und den Folgen der Gegenwart für die Zukunft	Aufgreifen der Sprachmittlungsmethodik aus früheren Halbjahren Verknüpfung mit „American Dream“ (ideale Gesellschaftsentwürfe und deren mangelhafte Umsetzung)

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Kennenlernen des Genres „utopia/dystopia“ anhand von Film- und Romanauszügen	Filmauszüge: „The Hunger Games“
Romanauszüge: „Feed“ (M.T. Anderson), „The Circle“ (D. Eggers) und „Oryx and Crake“ (M. Atwood)	



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<u>Hör-/Hörsehverstehen:</u> anhand von Trailer/Filmauszügen zu “The Hunger Games“ den Handlungsablauf und die Gesamtaussage erschließen; Informationen in den Kontext einordnen; Analyse der Stimmung, des Schauplatzes sowie Beziehungen der Figuren erschließen <u>Leseverstehen:</u> aus zeitgenössischen dystopischen Romanen Gesamt- und Einzelinformationen entnehmen; Strategien zur Analyse der Thematik anhand von Sach- und Gebrauchstexten vertiefen <u>Schreiben:</u> kreative Schreibaufgaben; Filmpräsentation verfassen <u>Sprachmittlung:</u> Mediation (De>Engl) anhand eines deutschen Zeitungsartikels; Mediation (Engl-De), Verfassen eines Blogartikels <u>Wortschatz:</u> Erw. them. Wortschatz zu den Themen progress, entertainment, living in the future, utopian and dystopian worlds, surveillance; Interpretationswortschatz zum Bereich zentrale Redemittel der Roman- und Sachtextanalyse	<u>Orientierungswissen:</u> literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien kennenlernen (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) <u>Verstehen und Handeln:</u> durch Perspektivenwechsel die wechselseitigen Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen verstehen und kommentieren Text- und Medienkompetenz <u>Analytisch/interpretierend:</u> diverse utopische und dystopische Romanauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, Filmausschnitte und Dokumentation analysieren <u>produktions-/anwendungsorientiert:</u> Romanauszug durch Perspektivenwechsel umschreiben, Filmtrailer präsentieren Sprachlernkompetenz definitions and derivatives (Words in Context), compound nouns Sprachbewusstheit definitions and derivatives (Words in Context), compound nouns

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Context, Chapter 3, A&B	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs
---	---

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)	
Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task	
Fokus: Sprachmittlung	

2.1.5. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs für Englisch in der Qualifikationsphase

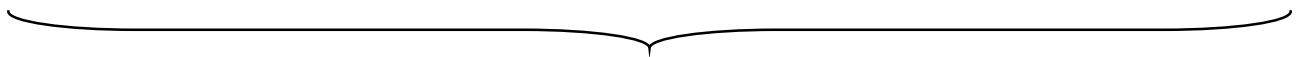
	Unterrichtsvorhaben im Fach Englisch Übersicht für den Grundkurs der Qualifikationsphase	Umfang (Wochenstunden)
Q1.1.1	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	35-40
Q1.1.2	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca	35-40
Q1.2.1	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: <i>India</i>	35-40
Q1.2.2	Chancen und Risiken der Globalisierung	35-40
Q2.1.1	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	35-40
Q2.1.2	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>Shakespeare</i>	35-40
Q2.2.1	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>utopia and dystopia</i> & Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft	35-40
	Summe der Wochenstunden:	260
	Eingeführtes Lehrwerk: „Context“ (Cornelsen)	Stand: Juni 2015

2.1.6. Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsvorhaben im Leistungskurs in Englisch in der Qualifikationsphase

LEISTUNGSKURS THEMA Q1.1.1	Umfang (Wochenstunden)
Amerikanischer Traum - Visionen und Lebenswirklichkeit in den USA	35 - 40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Origins and concepts of the term ‚American Dream‘	2. History of immigration (countries of origin, motives, degree of integration)
3. Equality and inequality	4. The place of the USA in the world of today



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen eine Dokumentation verstehen, einem Hörtext zu einer politischen Rede die Hauptaussagen und Einzelaussagen entnehmen, zum Aufbau des Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen eines Videos verknüpfen, anhand eines deutschen Podcasts und eines aufgenommenen Dramentexts das Hörverstehen fördern Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexte wie Zeitungsartikel, Magazinartikel selbständig Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, literarische Texte wie einen Dramenauszug verstehen und interpretieren sowie einen Auszug aus einem Roman Sprechen zusammenhängendes Sprechen anhand der Planung und Realisierung eigener Redebeiträge Präsentationen nutzen; in einem Gruppeninterview an Gesprächen teilnehmen Schreiben Informationen aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren, einen eigenen Redebeitrag schriftlich formulieren, Sachtexte sowie literarische Texte schriftlich zusammenfassen Sprachmittlung (Engl>De) in informellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen eines literarischen Textes mündlich sprachmittelnd übertragen; (De>Engl) den Inhalt längerer Äußerungen situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen	Orientierungswissen das Bild der USA im In- und Ausland, die multi-ethnische Qualität der USA, das Problem der Chancengleichheit, die Stellung der USA als Weltmacht Einstellungen und Bewusstheit sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden, sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen bewusst werden Verstehen und Handeln sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen mit englischsprachigen Kommunikationspartnern einen interkulturellen Diskurs über Chancen kultureller Begegnungen führen
	Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend Hörtexte zu einer politischen Rede und Dokumentation in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, dabei filmische Mitteln (<i>film techniques</i>) berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert selbst eine Rede zu einem vorgegebenen Thema halten, Rezensionen zusammenfassen
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich Strategien zur Vermeidung eigener Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an unterschiedliche Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch Übungen zum Erkennen und produktiven Gebrauch verschiedener <i>register</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 7	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Mündliche Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klausur Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Sprechen

LEISTUNGSKURS THEMA Q1.1.2	Umfang (Wochenstunden)
Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca	35 – 40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept - Historische und aktuelle Positionen zu den „Recht auf Arbeit“ und „Einkommens- und soziale Gerechtigkeit“; aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf (auch international) - Die Stellung des Englischen als <i>Lingua franca</i>	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz - Aufgreifen des Themas „Living in the Global Village“ aus der EF - Aufgreifen des Themas „Going places“ aus der EF - Vertiefung fachlicher und Methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Work and business – Careers and Perspectives Lead-in Words in context	Beyond the Nation – Europe and a Globalized World Lead-in Words in context
The right to a job – the right job Stepping into the world of work Listening: Surviving a telephone interview (Audio text) Speaking: Talking about a survey on Teenagers' career aspirations (from informal to formal dialogues) Reading: Moving on after recession (speech); Income inequality and guaranteed income (online article) Writing: Writing a letter of motivation Mediation: Do you love your job? (German newspaper article)	European integration as a model Reading: Young, educated – and leaving the country (newspaper article) Mediation: Hunting for personnel (German newspaper article)

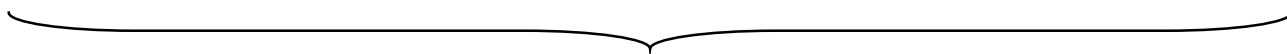
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: Ein Interview verstehen Ein Bewerbungsvideo für eine Tätigkeit im Ausland mit einem Bewerbungsschreiben vergleichen; einem Video Tipps für ein Vorstellungsgespräch entnehmen Leseverstehen: Texten wesentliche Informationen entnehmen, ihre jeweilige Argumentationslinie und die verwendeten Stilmittel erkennen, die Aussagen eines Artikels auf ein Diagramm beziehen, u.a. Sprechen: Ein kontroverses Thema diskutieren; Informelle und formelle Gespräche angemessen führen; Tipps für Vorstellungsgespräche Schreiben: Sich mit Fragen der Berufswahl auseinandersetzen; ein Bewerbungs-/Motivationsschreiben verfassen Sprachmittlung: Die wesentlichen Gedanken eines deutschen Zeitungsartikels auf Englisch zusammenfassen (<i>Focus on Skills</i>) Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern economy, jobs, career, work und globalization. Englisch als formelle Arbeitssprache; Sprachverwendung (Telefongespräche, small talks) <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung von Strukturen aus der Sek I und EF; the right of/to <u>Aussprache und Intonation:</u> gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster sicher verwenden	Verstehen/Handeln die Bedeutung des freizügigen Arbeitsmarktes in Europa erkennen sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englisch-sprachigen Kommunikationspartnern sowie mit Lingua-franca-Sprechern beachten und auf diese Weise mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Zusammenhangs und ihrer Wirkungsabsicht verstehen und ihnen wichtige Details entnehmen (politischen Reden, Ratgebertexte) <u>Produktions-anwendungsorientiert:</u> ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorheben (formelle Briefe, Bewerbungsschreiben etc.)
	Sprachlernkompetenz
	Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit
	Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help</i> , <i>trouble spot</i> , <i>language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 9 und Chapter 8	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Leseverstehen, Schreiben

LEISTUNGSKURS THEMA Q1.2.1	Umfang (Wochenstunden)
Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: <i>India</i>	35-40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept -Auseinandersetzung mit Aspekten des traditionellen und modernen Indiens (z.B. arrangierte Ehen, zwischen Tradition und Fortschritt, Bollywood etc.) -Betrachtung von historischen Aspekten (Indien als britische Kolonie bis hin zum unabhängigen Land) und deren Auswirkungen auf die Gegenwart (Indische Gemeinschaften im heutigen GB)	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens zu weiteren Absprachen der Fachkonferenz -Verbindung mit anderen Themen: GBs Vergangenheit und Gegenwart - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
India-a Kaleidoscope/ India then and now Lead-in Words in context	India's past: echoes and reflections Sach- und Gebrauchstexte Listening: (z. B.) to a radio interview, speech...
Tales from modern India Beschreibung und Analyse einer Statistik oder eines Diagramms...	Indians abroad Reading and writing: articles or/and narrative texts...



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/ Hörsehverstehen: globales und detailliertes Hörverstehen durch Kompetenztraining fördern, Beschreibung und Analyse eines Film Trailers sowie Filmanalyse Leseverstehen: einem Säulendiagramm Informationen entnehmen, eine Faktenliste verstehen, ein Filmplakat, eine short story analysieren Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, ein Foto vorstellen und kommentieren, zusammenhängendes Sprechen z.B. eine Rede halten Schreiben: in der Rolle eines anderen einen Brief oder eine Rede schreiben, einen Blog-Eintrag schreiben, einen Kommentar schreiben Sprachmittlung: einen englischen Sachtext mündlich auf Deutsch zusammenfassen, die Informationen aus einem auf Deutsch formulierten Text entnehmen und schriftlich ins Englische übertragen	Orientierungswissen: Kenntnisse über die Geschichte Indiens vor der Ankunft der Europäer, während der britischen Einflussnahme bzw. Herrschaft und seit der Unabhängigkeit 1947, u.a. über Wirken und Bedeutung Ghandis und das Koloniale Erbe, Kenntnisse über die Bevölkerung Indiens, ihre Kultur und Lebensweise heute sowie die dauerhaft im Ausland lebenden Inder. Einstellungen und Bewusstheit: die Bedeutung von Kultur und Religionen des indischen Subkontinents erkennen, Verständnis für den Wert kultureller und religiöser Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft entwickeln Verstehen und Handeln: die kulturelle Vielfalt Indiens und ihre Anziehungskraft auch auf Nicht-Inder erkennen, und die Nachwirkungen der britischen Herrschaft für Indien erkennen, die Probleme und Wünsche junger Inderinnen und Inder heute verstehen, die Situation von Auslandsindern verstehen
	Text- und Medienkompetenz Analytisch-interpretierend: eine short story analysieren, Fotos, Grafiken oder Filmposter analysieren, einen Film Trailer deuten Produktions-anwendungsorientiert: die Stilebenen <i>formal</i> und <i>informal</i> unterscheiden und situationsgerecht zwischen ihnen wechseln, einen Videoclip zu Indien planen, eine Rede erstellen, einen Brief schreiben
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigenen Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen und Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help</i>, <i>trouble spot</i>, <i>language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context Starter Chapter 6</i>	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Hör-/Hörsehverstehen

LEISTUNGSKURS THEMA Q1.2.2	Umfang (Wochenstunden)
Chancen und Risiken der Globalisierung	35 – 40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
- Aufgaben internationaler Institutionen - Entstehung der EU und ihrer heutigen Aufgaben und Probleme: Friedensmission, aktuelle Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit - Chancen und Risiken der Globalisierung - die Stellung des Englischen als <i>lingua franca</i>	- Aufgreifen des Themas „Living in the Global Village“ aus der EF - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen und Schreiben

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Beyond the Nation – Europe and a Globalized World Lead-in Words in context	Quenching the thirst for energy Listening: A possible future (interview) Speaking: The global demand for energy (graphs) Listening/Viewing: Biofuels – the green alternative? Mediation: The future of energy in Germany (informative text)
European integration as a model Speaking: Talking about the EU and /or modern slavery Reading: A great achievement of the past (speech) Writing: Writing an argumentative text Mediation: Mediating texts in oral communication	Chances and risks of globalization English as a global language Viewing: How big is the impact (film clip) Reading: The Dutch football player from Japan (newspaper article) Listening: English as a global language (Interview)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: Eine Rede, ein Erklärvideo, ein Interview verstehen Leseverstehen: Einem Zeitungsartikel die wichtigsten Aussagen entnehmen, Lesestrategien bei fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anwenden, die Aussage eines Gedichts verstehen; die Argumentation eines Zeitungstextes verstehen Sprechen: Ein kontroverses Thema diskutieren; die Präsentation eines Themas vorbereiten und halten Schreiben: Auf Basis eines Gedichts eine Kurzgeschichte/eine Dramenszene schreiben; einen Artikel über ein neues Kleidungs-Label schreiben Sprachmittlung: Einen deutschen Text auf Englisch zusammenfassen (<i>Focus on Skills</i>) Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern globalization, international cooperation, English as a global language; Metawortschatz im Bereich Focus on skills: Mediating texts und Focus on Skills: Using reading strategies <u>Grammatische Strukturen:</u> Festigung von Strukturen aus der Sek I und EF <u>Aussprache und Intonation:</u> gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster	Verstehen/Handeln Zusammenhänge der Globalisierung erkennen das eigene Konsumverhalten reflektieren die Rolle der Sprache für die persönliche Identität erkennen Fußball als globales Geschäft erkennen die EU und ihre Aufgaben als Friedensstifterin erkennen
	Text- und Medienkompetenz <u>Analytisch-interpretierend:</u> die Gestaltung eines Erklärvideos analysieren, die Wirkung eines Zeitungsartikels analysieren, ein Gedicht analysieren <u>Produktions-anwendungsorientiert:</u> eine Kurzgeschichte/eine Dramenszene schreiben; einen artikel über ein neues Kleidungs-Label schreiben
	Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (<i>self-assessment</i>)
	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>language help</i> , <i>trouble spot</i> , <i>language awareness</i> und Aufgaben zu <i>collocations</i>
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i> , Chapter 2 C und Chapter 8 A+B	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Sprachmittlung, Schreiben

LEISTUNGSKURS THEMA Q2.1.1	Umfang (Wochenstunden)
Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	35 - 40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
Kommunikative Kompetenzen in Diskussionen stärken Umgang mit und Erstellen von modernen Medienformaten	Aufgreifen der landeskundlichen Kenntnisse aus der Sek. I Verknüpfung mit dem Bereich der multi- ethnischen Qualität der USA Verknüpfung mit dem Thema <i>post-colonialism</i> Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
The UK – a Kingdom United? Lead-in Words in context	The multicultural face of the UK Viewing: The British Empire report (film clip) Reading: Between two cultures (extract of a play) Listening: The British and their tea (podcast) Mediation: Eastern Europeans in the UK (British newspaper article)
A crowned nation Reading: <i>Dangerous books</i> (novel extract) Listening: Listening for gist and detail Speaking: Preparing a discussion	Where do we go from here? Listening: Listening for gist and detail Reading: Analysing charts and graphs Mediation: Merkel's speech in London (German online article) Writing: Writing a formal letter or email Speaking: Recording a podcast

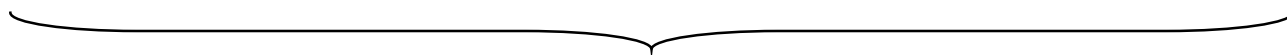
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör-/Hörsehverstehen: Podcasts, eine Dokumentation, eine Audioversion eines Sachtextes verstehen Leseverstehen: Direkte Rede analysieren, einen Dramenauszug verstehen, einen Zeitungsartikel verstehen Sprechen: An einer Gruppendiskussion teilnehmen, eine Statistik beschreiben, einen Podcast aufzeichnen Schreiben: Beziehungen zwischen Charakteren beschreiben, eine Zusammenfassung erstellen, kreatives Schreiben (z.B. einen Dramendialog schreiben) Sprachmittlung: Einen deutschen Text auf Englisch zusammenfassen, einen deutschen Blogeintrag über einen englischen Text erstellen Verfügen über sprachliche Mittel: <u>Wortschatz:</u> Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>monarchy, multiculturalism, democracy, society</i> , Interpretationswortschatz zu <i>stylistic devices, analysing charts and graphs</i> <u>Grammatische Strukturen:</u> Vermeidung von Germanismen, Übersetzungsmöglichkeiten <u>Aussprache und Intonation:</u> Bewusstwerden der Sprachentwicklung und von Intonationsunterschieden	Verstehen und Handeln: auseinandersetzen mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen im Vereinigten Königreich sowie kulturspezifische Wertvorstellungen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen Einstellungen und Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> Romanauszug analysieren, Damentext und Podcast interpretieren, diskontinuierliche Texte deuten <u>Produktions-/anwendungsorientiert:</u> Slogan verfassen, Romanauszug fortschreiben, Podcastscript erstellen
	Sprachlernkompetenz
	Das eigene Sprachniveau dem Anlass anpassen (<i>register</i>), Ideen und Sätze miteinander verbinden (<i>linking words and phrases</i>)
	Sprachbewusstheit
	Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden Unterscheidung von Ausgangs- und Zielsprache (<i>Germanisms, choosing the right translation</i>)
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk, <i>Context</i> , Chapter 5	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Hör/Hörsehverstehen

LEISTUNGSKURS THEMA Q2.1.2	Umfang (Wochenstunden)
Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>Shakespeare</i>	LK 35 – 40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
-Auseinandersetzung mit der historischen kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Großbritannien im Spiegel ausgewählter Auszüge aus den Werken William Shakespeares und ihrer modernen Adaptionen	- Aufgreifen des inhaltlichen Schwerpunktes "The multicultural face of the UK" der Qualifikationsphase 1 - Vertiefung fachlicher und methodischer Fertigkeiten im Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und im Bereich Sprachmittlung

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
The power of the spoken word Lead-in Words in Context	Shakespeare's power of language Fact File: William Shakespeare Reading: Drama Extracts: Macbeth, Richard III, Additional extracts: optional
Shakespeare's words updated Viewing: Study of modern adaptations of Shakespearean tragedies	Fakultativ: Writing a review



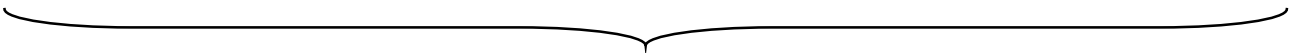
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
Hör/Hörsehverstehen: Inhaltliche Erfassung und Interpretation von Sequenzen moderner Filmadaptionen, z.B. aus <i>Macbeth</i>, <i>Richard III</i> oder anderen Tragödien. Leseverstehen: Inhaltliche Erfassung und Analyse von Dramentexten, Entwicklung von Lesestrategien (<i>close reading</i>), die auch auf Drehbuchauszüge angewendet werden können. Sprechen: Einen Dramendialog einüben und ggf. präsentieren Sich an unterschiedlichen Gesprächssituationen beteiligen (<i>Brainstorming</i>, <i>Textbesprechung</i>, <i>Diskussionen</i>) Schreiben: Abfassung unterschiedlicher Textsorten, z.B. Zusammenfassungen, Analysen, Charakterisierungen, Fortführung oder Ergänzung literarischer Ausgangstexte, Emails, storyboard texts, reviews Sprachmittlung: Abfassung von Emails über Hörtexte, Filmadaptionen, Dramenauszüge oder nicht – fiktionale Texte zum Themenbereich Shakespeare. Wortschatz: thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>the importance of the spoken word in Shakespeare's time</i>, <i>Shakespeare's language and themes</i>, <i>drama</i>; Interpretationswortschatz zu <i>characterization</i>, <i>analysing drama</i> Grammatische Strukturen: <i>Collocations</i>, <i>phrasal verbs</i>, <i>word families</i>, <i>modal verbs</i>, <i>simple and progressive verb forms</i> Aussprache und Intonation: Sich der Sprachentwicklung und Intonationsunterschiede im England des 16 Jhdt. und der heutigen Aussprache bewusst werden	Verstehen/Handeln Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen zu Lebzeiten Shakespeares Wissen: Existentielle menschliche Lebens- und Konfliktsituationen in der Darstellung Shakespeares kennenlernen Einstellungen/Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien zu Lebzeiten Shakespeares bewusst werden
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch-interpretierend:</u> Dramentexte und Filmsequenzen in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren <u>Produktions-/anwendungsorientiert:</u> Nachrichtenbericht verfassen, Dramen- und Filmszenen umschreiben, Dramensequenzen modernisieren und selber darstellen
	Sprachlernkompetenz
	Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen und kontinuierlich Fehlerschwerpunkte bearbeiten
	Sprachbewusstheit
	Den Sprachgebrauch angemessen an Sprechanlässe und Kommunikationssituationen anpassen
GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Lehrwerk <i>Context</i>, Chapter 4	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Leseverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task Fokus: Leseverstehen, Schreiben

LEISTUNGSKURS THEMA Q2.2.1	Umfang (Wochenstunden)
Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: <i>utopia and dystopia</i> & Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft	35-40

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS zu übergeordneten Kompetenzerwartungen zum Schulprogramm zum Methoden- und Medienkonzept	VERNETZUNG zu vergangenem und folgendem Unterricht zu Methoden fachlichen Lernens weitere Absprachen der Fachkonferenz
Auseinandersetzung mit alternativen Lebensentwürfen und den Folgen der Gegenwart für die Zukunft Bewertung von ethischen Fragestellungen im Umfeld des technologischen Fortschritts	Aufgreifen der Sprachmittlungsmethodik aus früheren Halbjahren Verknüpfung mit „American Dream“ (ideale Gesellschaftsentwürfe und deren mangelhafte Umsetzung)

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Chapter 3 (A&B): Kennenlernen des Genres „utopia/dystopia“ anhand von Film- und Romanauszügen („Feed“ (M.T. Anderson), „The Circle“ (D. Eggers) und „Oryx and Crake“ (M. Atwood); „The Hunger Games“)	Chapter 2: Modifying mankind: ethische Dimensionen der Anwendung von Gentechnologie auf den Menschen
Chapter 2: The genetic engineering debate: grundsätzliche Fragen in Bezug auf die Gentechnologie	



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<u>Hör-/Hörsehverstehen:</u> 3: anhand von Trailer/Filmauszügen zu "The Hunger Games" den Handlungsablauf und die Gesamtaussage erschließen; Informationen in den Kontext einordnen; Analyse der Stimmung, des Schauplatzes sowie Beziehungen der Figuren erschließen 2: Analyse eines Nachrichtenberichts mithilfe filmischer Mittel <u>Leseverstehen:</u> 3: aus zeitgenössischen dystopischen Romanen Gesamt- und Einzelinformationen entnehmen; Strategien zur Analyse der Thematik anhand von Sach- und Gebrauchstexten vertiefen 2: Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte strukturieren <u>Schreiben:</u> 3: kreative Schreibaufgaben; Filmpräsentation verfassen 2: Informationen aus Sachtexten/literarischen Texten zusammenfassen <u>Sprachmittlung:</u> 3: Mediation (De>Engl) anhand eines deutschen Zeitungsartikels; Mediation (Engl-De), Verfassen eines Blogartikels <u>Wortschatz:</u> 3: Erw. them. Wortschatz zu den Themen progress, entertainment, living in the future, utopian and dystopian worlds, surveillance; Interpretationswortschatz zum Bereich zentrale Redemittel der Roman- und Sachtextanalyse 2: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern genetic engineering/ gene pharming, transhumanism	<u>Orientierungswissen:</u> 3: literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien kennenlernen (Literatur und Medien in ihrer Bed. für den Einz. und die Gesellschaft) 2: Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Fortschritt sowie dessen Folgen, die ethischen Hintergründe miteinbeziehen, Betrachtung positiver und negativer Folgen der angewandten Gentechnologie <u>Verstehen und Handeln:</u> 3: durch Perspektivenwechsel die wechselseitigen Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen verstehen und kommentieren <u>Einstellungen und Bewusstheit:</u> 2: sich durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen und Auswirkungen des technischen Fortschritts der Wirkung des eigenen Handelns und den ethischen Vorstellungen bewusst werden
	Text- und Medienkompetenz
	<u>Analytisch/interpretierend:</u> 3: diverse utopische und dystopische Romanauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, Filmausschnitte/Dokumentation analysieren 2: Zeitungsartikel und Nachrichtenbericht in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren <u>produktions-/anwendungsorientiert:</u> 3: Romanauszug durch Perspektivenwechsel umschreiben, Filmtrailer präsentieren 2: in Gruppen eine silent writing discussion durchführen, eth. Grundsätze verfassen
	Sprachlernkompetenz
	3: definitions and derivatives (Words in Context), compound nouns 2: modal auxiliaries; Verweise auf Language Practice
	Sprachbewusstheit
	3: definitions and derivatives (Words in Context), compound nouns 2: modal auxiliaries

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Context, Chapter 3 A&B, Chapter 2 A&B	Orientierung an VORGABEN: Vorgaben des Zentralabiturs
--	---

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)	
Sonstige Leistungen: Präsentation / Referat Evtl. Chapter Task	
Fokus: Sprachmittlung	

2.2. GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Englisch die folgenden überfachlichen sowie fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

2.2.1. Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS.
9. SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit u. werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2. Fachliche Grundsätze

1. Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in englischer Sprache. Die kurzfristige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich, wenn dies die lernökonomische Bilanz erhöht.
2. Im Unterricht werden möglichst oft authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt.
3. Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
4. Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig komplexe Lernaufgaben eingesetzt.
5. Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt.
6. Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen.

2.3. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND - RÜCKMELDUNG

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Englisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.3.1. Allgemeine Grundsätze

Für die Dauer der Klausuren gelten folgende Regelungen:

Jgst.	GK	LK
EF	2 U-Std.	-
Q1	3 U-Std.	4 U-Std.
Q2	3 U-Std.	5 U-Std.

Ein- und zweisprachige Wörterbücher stehen den Lerngruppen in allen Klausuren zur Verfügung. Zusätzlich steht ihnen in den Klausuren, in denen Sprachmittlung geprüft wird, ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung zur Verfügung. In der Einführungsphase wird die 3. Klausur durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt. In der Qualifikationsphase wird die erste Klausur im ersten Halbjahr der Q1 durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt.

2.3.2. Klausuren

Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der Schülerleistungen als Anerkennung der schon erworbenen Kompetenzen und nicht als Suche nach Defiziten. Dies hat zur Folge, dass Punkte für korrekte Leistungen gegeben und nicht die Fehler für nicht korrekt erbrachte Leistungen gezählt werden. Dessen ungeachtet sind Verstöße gegen die sprachliche Norm kenntlich zu machen. Es werden die Korrekturzeichen des Lehrplannavigators verwandt (www.standardsicherung.nrw.de).

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrkraft mit den Korrekturzeichen vertraut gemacht, um einen positiven, produktiven und zunehmend selbstständigen Umgang mit Fehlern anzubahnen. Bei der Bewertung der Sprachrichtigkeit wird geprüft, inwieweit die Fehler die Kommunikation / das Verständnis der Textaussage beeinträchtigen.

Die Form und der Umfang der Berichtigung werden von der Lehrkraft festgelegt. Es empfiehlt sich, Art und Umfang der Berichtigung an dem individuellen Lernbedarf auszurichten, um eine möglichst hohe Lerneffektivität zu erreichen. Hier kann bereits der Bewertungsbogen genutzt werden, um das zukünftige Lernen und Arbeiten zu strukturieren, erfolgversprechende Strategien zu entwickeln und Hilfen zum Weiterlernen zu erhalten. Selbst- und Partnerkorrekturen, Fehlerprotokolle sollen, je nach Bedarf, im Sinne der individuellen Förderung eingesetzt werden.

2.3.2.1. Bewertung der unterschiedlichen Klausurtypen

Für die von der Fachschaft festgelegten obligatorischen Klausurtypen gelten folgende Punktegewichtungen:

Aufgabenart 1.1: Schreiben und Leseverstehen integriert (70%) + Sprachmittlung isoliert (30%)

	Kompetenz	inhaltl.		sprachl.		Summe	
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte
Aufgaben 1 - 3	S/LV	42 P.		63 P.		105 P. (70%)	
Aufgabe 4	SM	18 P.		27 P.		45 P. (30%)	
Gesamtpunktzahl						150 P. (100%)	

Aufgabenart 1.1: Schreiben und Leseverstehen integriert (80%) + Hörverstehen isoliert (20%)

	Kompetenz	inhaltl.		sprachl.		Summe	
						max. Punktzahl	erreichte Punkte
Aufgabe 1	HV	30 P.				30 P. (20%)	
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte		
Aufgaben 2-4	S/LV	48 P.		72 P.		120 P. (80%)	
Gesamtpunktzahl						150 P. (100%)	

Die Gewichtung der Punkte für die jeweils einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase zu stellende Klausur, in der Schreiben mit Leseverstehen integriert geprüft wird, folgt der Gewichtung 60 Inhalt und 90 Sprache unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche und der folgenden Aufschlüsselung der sprachlichen Leistung bzw. Darstellungsleistung (Spalte 100%).

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Das Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung ist im Lehrplan ausgewiesen.

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling				
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	4	6	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	3	4	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	3	4	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	3	4	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	2	3	3
		30	15	21	24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling				
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	3	4	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	4	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	3	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	5	7	8
		30	15	21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling				
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.				
10	Wortschatz	12	6	9	10
11	Grammatik	12	6	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	3	4	4
		30	15	21	24

	Gesamt	90	45	63	72
--	---------------	-----------	-----------	-----------	-----------

2.3.2.2. Konzeption von Klausuren

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest. Abweichungen von diesem Schema sind möglich, sofern sichergestellt ist, dass alle kommunikativen Teilkompetenzen im Sinne des Kernlehrplans überprüft werden.

Einführungsphase						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Bemerkungen
1. Quartal	X	X				Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
2. Quartal	X	X	X			Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
3. Quartal				X		Mündliche Prüfung
4. Quartal	X	X			X	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Qualifikationsphase 1						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Bemerkungen
1. Quartal				X		Mündliche Prüfung
2. Quartal	X	X				Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
3. Quartal	X	X	X			Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert) (Typ 1.1)
4. Quartal	X	X			X	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) (Typ 1.1) (ggf. Facharbeit)

Qualifikationsphase 2						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Bemerkungen
1. Quartal	X	X	X			Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert) (Typ 1.1)
2. Quartal (LK)	X	X + X				Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Leseverstehen (isoliert) (Typ 1.1)
2. Quartal (GK)	X	X	X			Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör/Hörsehverstehen (isoliert) (Typ 1.1)
3. Quartal	X	X			X	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) (Typ 1.1)

2.3.2.3. Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase

Für die Bewertung von Klausuren ab der Q1.1 gelten die Ausführungen des Kapitels 4 des Kernlehrplans. Von der Einführungsphase an wird darauf kontinuierlich vorbereitet. Insbesondere sind Bewertungsraster anzuwenden, die die inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung ausweisen. Die Aufgabenstellungen enthalten die fachspezifisch gängigen Operatoren, die auf <http://www.schulentwicklung.nrw.de> abrufbar sind.

2.3.3. Facharbeiten

Entsprechend Kapitel 3 des Kernlehrplans Englisch für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule orientiert sich die Bewertung der Facharbeit an der Bewertung der Klausuren. Dementsprechend entfallen auf die inhaltliche Leistung 60 Punkte und auf die Darstellungsleistung 90. Bei der Bewertung der inhaltlichen Leistung sind die Anforderungsbereiche angemessen und orientiert an der Gewichtung in der Klausur (16/24/20 von 60) zu berücksichtigen. Analog zur Klausurbewertung kann eine Arbeit, die im inhaltlichen Bereich 12 Punkte oder im Bereich der Darstellungsleistung 18 Punkte nicht erreicht, maximal mit 3 Notenpunkten bewertet werden. Die Items der Klausurbewertung im Bereich der Darstellungsleistung werden wie folgt modifiziert, um dem besonderen, wissenschaftspropädeutischen Charakter der Facharbeit Rechnung zu tragen:

Kommunikative Textgestaltung

Der Prüfling ...	max.
Themenbezug: ... richtet seinen Text konsequent und explizit auf das gewählte Thema aus.	4
Textformat: ... beachtet die Konventionen der geforderten Textsorte im Hinblick auf Inhalt und Format.	8
Textaufbau: ... erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	8
Ökonomie: ... gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4
Belegtechnik: ... belegt seine Aussagen durch funktionale und den formalen Anforderungen entsprechende Verwendung von Verweisen und Zitaten.	6

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Der Prüfling ...	max.
Eigenständigkeit: ... löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6
Allgemeiner und thematischer Wortschatz: ... bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	8
Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz: ... bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	6
Satzbau: ... bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	10

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling ...	max.
... beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.	
Wortschatz	12
Grammatik	12
Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6

2.3.4. Sonstige Mitarbeit

2.3.4.1. Übergeordnete Kriterien

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprachlernkompetenz
• Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben
• Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
• Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation
Aufgabenerfüllung / Inhalt
• Gedankenvielfalt
• Sorgfalt und Vollständigkeit
• Sachliche Richtigkeit
• Nuancierung der Aussagen
• Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
• Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
• Präzision
Sprache/Darstellungsleistung
• Kohärenz und Klarheit
• Kommunikationsbezogenheit
• Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung eines themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten relevanten Strukturen
• Treffsicherheit, Differenziertheit
• Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
• Abwechslungsreichtum und Flexibilität
• Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

2.3.4.2. Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Notenbereich	Kriterien
1	a) Die Beiträge sind frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist durchgehend korrekt und treffend. c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie durchgehend idiomatisch gestaltet und frei von Interferenzen der Muttersprache sind.
2	a) Die Beiträge sind bis auf kleine Ausnahmen frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie in den meisten Fällen den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist überwiegend korrekt und treffend. c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie fast durchgehend idiomatisch gestaltet und nur <u>sehr</u> wenige Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
3	a) Die Beiträge sind nicht frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn jedoch Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist nicht immer korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die Kommunikation aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. c) Die Beiträge zeigen eine befriedigende sprachliche Qualität, da sie zu großen Teilen zwar durchaus idiomatisch gestaltet sind, aber auch gelegentlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
4	a) Die Beiträge enthalten vermehrt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers: der Schüler kann sich in seinem Beitrag nicht ohne Probleme gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die effektive Gestaltung der Kommunikation. c) Die Beiträge zeigen eine ausreichende sprachliche Qualität, da sie nur teilweise idiomatisch gestaltet sind und häufiger Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
5	a) Die Beiträge enthalten zahlreiche Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne oft schwierig ist. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist <u>sehr</u> häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die effektive Gestaltung einer Kommunikation kaum möglich. c) Die Beiträge zeigen eine nur mangelhafte sprachliche Qualität, da sie nur zu einem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
6	a) Die Beiträge enthalten überdurchschnittlich viele Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne nicht zustande kommen kann. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist fast ausschließlich nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die Gestaltung einer Kommunikation unmöglich. c) Die Beiträge zeigen eine ungenügende sprachliche Qualität, da sie durchgehend nicht idiomatisch gestaltet sind und ausschließlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.

2.3.4.3. Konkretisierung der Notenerwartungen

Die folgenden Tabellen sollen als Orientierungshilfe bei der Notenfindung dienen. Positive Kriterien aus einem niedrigeren Notenbereich gelten in gesteigerter Form für höhere Notenbereiche. Ein einzelnes positives Kriterium allein kann keine höhere Note begründen.

Note	Anforderungen
1	- Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler in der Regel in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es versteht diese Erkenntnisse selbstständig und ohne Anleitung in neuen Kontexten anzuwenden. - Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine sehr hohe Qualität, die die Erwartungen übertrifft, sondern auch durch eine sehr hohe Quantität sowie eine sehr hohe Regelmäßigkeit aus, sodass eine deutliche Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. - Der Schüler trägt in besonderem Maße zum Erreichen des Stundenziels bei, und zwar sowohl im Bereich der Fachmethodik als auch im inhaltlichen Bereich.
2	- Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler sehr häufig in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es versteht diese Erkenntnisse mit nur wenigen Hilfestellungen der Lehrkraft in neuen Kontexten anzuwenden. - Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die den Erwartungen in vollem Maße entspricht, sondern auch durch eine Quantität sowie eine Regelmäßigkeit aus, sodass eine deutliche Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. - Der Schüler trägt in einem Maße zum Erreichen methodischer und inhaltlicher Stundenziele bei, das die Erwartungen voll erfüllt.
3	- Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler in der Lage ist, die wesentlichen Grundzüge eines Sachverhaltes zu erfassen und zu reproduzieren, nicht aber diesen umfassend zu bewerten; zudem gelingt es dem Schüler nur unter fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft gewonnene Erkenntnisse in neuen Kontexten anzuwenden. - Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich durch eine Qualität aus, die vorwiegend im Bereich der Reproduktion liegt. Die Quantität der Beiträge ist angemessen und regelmäßig, sodass die Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. - Der Schüler trägt in einem Maße zum Erreichen methodischer und inhaltlicher Stundenziele bei, das die Erwartungen im Allgemeinen erfüllt.
4	- Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler nur selten in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es häufig nicht versteht diese Erkenntnisse - selbst unter fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft – in neuen Kontexten anzuwenden. - Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die selbst im Bereich der reinen Reproduktion Schwächen aufweist, sondern auch dadurch, dass mündliche Mitarbeit im Unterricht quantitativ gering und zudem unregelmäßig erbracht wird, sodass so gut wie keine Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. - Der Beitrag des Schülers zum Erreichen der methodischen sowie der inhaltlichen Stundenziele weist Mängel auf, entspricht aber im Großen und Ganzen noch den Anforderungen.
5	- Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler nie in der Lage ist, selbst einfache und nur im Bereich des reproduktiven Wissens angesiedelte Sachverhalte zu erfassen und dass der Schüler es nicht versteht diese Erkenntnisse - selbst unter kleinschrittiger fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft – in neuen Kontexten anzuwenden. - Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die selbst im Bereich der reinen Reproduktion gravierende Mängel aufweist, sondern auch dadurch, dass mündliche Mitarbeit im Unterricht quantitativ so gut wie nicht geleistet und zudem unregelmäßig erbracht wird, sodass überhaupt keine Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. - Der Beitrag des Schülers zum Erreichen der methodischen sowie der inhaltlichen Stundenziele entspricht nicht den Anforderungen.

Generell gilt folgende Hierarchie der erbrachten Leistungen:

4.	Reproduktion	im Unterricht erarbeitete Aussagen oder Begriffe wiederholend erläutern
3.	Reorganisation	im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge wiederholend erläutern
2.	Transfer	im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge auf einen neuen Gegenstand/ eine neue Fragestellung anwenden
1.	Problemlösendes Denken	eigenständig Problemstellungen erkennen und mögl. Lösungen erarbeiten

2.3.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

2.3.5.1. Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

2.3.5.2. Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

2.3.5.3. Individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

2.4. LEHR- UND LERNMITTEL

Für den Englischunterricht stehen ein- und zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung, sowie mobile CD-Spieler und Beamer. Die Arbeit mit Computer und Internet erfolgt in einem der beiden Computerräume der Schule, die nach vorheriger Raumreservierung genutzt werden können.

3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTS-ÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Die Fachgruppe Englisch trägt zum Programm an den Tagen der offenen Tür am Ruhr- und Schiller-Gymnasium bei und leistet ihren Beitrag zur Gestaltung des jährlichen Projekttagess „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Planung und Gestaltung der dargebotenen Projekte mit.

Des Weiteren bemüht sich die Fachgruppe um einen E-Mail-Austausch mit einer englischsprachigen Schule und um die Möglichkeit, eine zusätzliche Studienfahrt in ein englischsprachiges Land zu realisieren.

4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Evaluation verpflichtet sich die Fachschaft Englisch zu folgenden Maßnahmen:

- Curriculumarbeit: Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe aktualisieren bzw. überarbeiten regelmäßig das Fachcurriculum einschließlich der darin spezifizierten Unterrichtsvorhaben.
- Fortbildungen: Mit Zustimmung der Schulleitung nimmt mindestens eine Lehrkraft der Fachgruppe an fachbezogenen oder fachaffinen Fortbildungsveranstaltungen im Fach Englisch teil und fungiert ggf. anschließend im Haus als Multiplikator.

5. EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.